



Gott wird Mensch

An Weihnachten wird uns Gott in die Arme gelegt

Abschied in Corona-Zeiten

Fast 40 Jahre wirkte Pfr.ⁱⁿ Dr. Ingrid Vogel
in unserer Gemeinde – nun ging sie in Pension

Gottesdienst ohne Gesang! ?

Müssen wir jetzt auf Musik wegen Covid-19 verzichten?



Evangelisches Wien als Beilage

Gott wird Mensch



© Heilandskirche

Eine Frau tritt aus dem Haus, in den Armen ein Bündel, gut eingewickelt. Jugendliche spielen Fußball im Hof. „Geh, bitte halt einmal“, sagt sie zu einem, der gerade nicht dem Ball hinterher rennt. „Hier.“ Bevor der Bub was sagen kann, hat er das Bündel in den Armen. Erstaunt schaut er darauf. Ein Baby! Was soll er denn mit einem Baby? Er hat noch nie eines gehalten. Was für eine Verantwortung! Ich, ich – ich, stammelt er. Ich kann das nicht. Doch die Frau ist nicht mehr zu sehen. Er schaut dem schlafenden

Kind ins Gesicht und ist gerührt. Wie zart es ist. Die kleinen Finger – so süß! Und der Mund! Ihm geht das Herz auf!

An Weihnachten wird uns Gott in die Arme gelegt. Als kleines, hilfloses Kind. Was für eine Verantwortung. Ich, ich – ich kann das nicht, wollen wir sagen. Was für eine Verantwortung! Doch wohin mit dem Kind?

Damals in Bethlehem legten sie es in eine Krippe. Und schauten es an voll Liebe. Die Hirten kamen und waren ganz gerührt. *Friede auf Erden*. Wer ein Kind anschaut, weiß, dass Friede werden muss auf dieser Erde. Die zarten Hände, der leicht geöffnete Mund. Wie friedlich es aussieht, wenn es schläft! Nichts soll seinen Schlaf stören.

Der Bub ruft seine Freunde. Schaut mal, ein Baby! Alle kommen herbei gelaufen, vergessen ist das Fußballspiel. Bald werden dem Bub die Arme schwer. Er reicht das Baby

weiter, einer nach dem anderen darf es halten. Pass auf, man muss den Kopf stützen, sagt einer. Und seid nicht so laut, sonst wacht es auf und schreit! Und das ist furchtbar, ich hab eine kleine Schwester daheim. Er kennt sich aus, Babys machen auch viel Arbeit.

Gott legt sich uns in die Arme. Ob Gott sich wohlfühlt? Ob er gleich zu schreien beginnt? Gestillt werden muss, in Schlaf gesungen, gewickelt und gewärmt werden will? Uns werden die Arme schwer, das Gewicht des Kindes – als trüge es die ganze Welt. Dann schauen wir dem schlafenden Kind ins Gesicht und sind gerührt. Auf eine Art, die nur Neugeborene auslösen. Die Arme werden müde. Kann ein Kind so schwer sein? Es ist als hielten wir den Frieden der ganzen Welt im Arm. Wir können es ja weiter reichen, zum Halten und Füttern und in den Schlaf singen. Babys machen viel Arbeit – doch niemand ist allein verantwortlich.

An Weihnachten schauen wir das Kind an, das uns in die Arme gelegt wird. Es öffnet das Herz einfach nur dadurch, dass es da ist. In seiner Hilflosigkeit steckt eine Macht, der wir uns nicht entziehen können. Gott öffnet die Herzen der Menschen, einfach dadurch, dass er da ist.

Unsere besten Seiten kommen zum Vorschein. Das Sorgen um einander. Die Verantwortung für die Welt. Der Friede, den wir spüren, wenn wir ein Neugeborenes im Arm halten. Die kleinen Finger – so süß! Und der Mund. Das Herz geht auf. Wir schauen Gott ins Gesicht!

Pfr.ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger



Abschied in Corona-Zeiten

Pfr.ⁱⁿ Dr. Ingrid Vogel geht nach langjähriger Tätigkeit für die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Hetzendorf in Pension.

Hetzendorf ohne Pfr.ⁱⁿ Ingrid Vogel ist für viele schwer vorstellbar. Fast 40 Jahre hat sie in unterschiedlicher Form und Verantwortung das Leben der Pfarrgemeinde gestaltet und beeinflusst. Einige unserer Gemeindeglieder sind diesen ihren Weg von Anbeginn mit ihr gegangen.

Andere sind gerade aufgrund ihrer Art, Gottesdienst zu feiern und Gemeinde zu gestalten, nach Hetzendorf gekommen und geblieben.

Doch einmal darf jedes Berufsleben und damit dürfen verbundenen Lasten und Verantwortlichkeiten zu Ende gehen. Wie privilegiert sind doch PfarrerInnen, was den Beginn und auch das Ende ihres Wirkens in einer Gemeinde angeht. Man feiert für sie und mit ihnen ein Fest. Viele Gäste werden geladen, es gibt neben dem Festgottesdienst Programm für

jung und alt, Speisen, Getränke, Musik, viele Gespräche ... In den meisten anderen Berufen gibt es so etwas nicht.

Doch halt! Wie feiert man ein Fest anlässlich einer Entpflichtung in Zeiten von Corona?

Was darf man, was nicht? Wo lauern Gefahren für die Gesundheit der Gemeindeglieder, PfarrerInnen, Gäste?

Ursprünglich sollte das Entpflichtungsfest am 28. Juni 2020 stattfinden. Doch zu diesem Zeitpunkt war an große Feiern



PfarrerIn Ingrid Vogel

nicht zu denken. Nach dem allgemeinen Lockdown tastete man sich erst langsam wieder in Richtung Öffnung und viele Dinge waren schlichtweg nicht möglich. Ein Fest mit über 100 Gästen gehörte sicher nicht dazu.

Pfr.ⁱⁿ Ingrid Vogel einfach so ganz still und leise quasi in die Pension verschwinden lassen, kam für uns als Gemeinde jedoch nicht in Frage! Bald war ein neuer Termin gefunden. Auch wenn er eigentlich schon nach dem Datum des Pensionseintritts lag, wurde der 27. September 2020 als Tag für das Abschiedsfest fixiert. Zu Beginn des Sommers sah es ja fast so aus, als würden die Infektionszahlen zurück gehen und einem „normalen“ Fest stünde nichts im Wege. Doch der Sommer entwickelte sich anders. Zu Schulbeginn stand über dem Fest wieder ein großes Fragezeichen. Die Vorschriften für Zusammenkünfte wurden wieder verschärft.



Miklos Albert

Doch in Hetzendorf blühte die Kreativität. Heftig wurde diskutiert und geplant, Pläne verworfen und wieder neu geplant. Schließlich einigten wir uns darauf, das Fest auf zwei Tage auszudehnen, um zumindest fast allen, bereits zum Teil schon lange angemeldeten Gästen die Möglichkeit zu geben, Pfr.ⁱⁿ Ingrid Vogel gebührend zu verabschieden.

Hierzu wurde die ursprünglich für Sonntag geplante Vernissage auf Samstag, den 26. September 2020 vorverlegt. Viele KünstlerInnen, die in den letzten Jahren ihre Werke in der Kirche am Wege ausgestellt hatten, waren gebeten, auch jetzt einige ihrer Exponate zur Verfügung zu stellen. Eine Rückschau über Ingrids Tätigkeitsfeld der letzten Jahrzehnte („40 Jahre Kirchen-Dienst, Highlights & offene Fragen“) folgte und der Tag wurde mit einer Vesper beschlossen, in der Superintendent Matthias Geist die Predigt übernommen hatte. Miklos Albert umrahmte die Vernissage mit Musik am Klavier und spielte Orgel in der Vesper. Gretel Hofhansl und Pfr.ⁱⁿ Ingrid Vogel übernahmen die liturgischen Gesänge, Gundula Riedl und Anke Gerbeth sangen teilweise solistisch die Gemeindelieder.



Superintendent Matthias Geist

Am Sonntag begann der Festtag mit dem Entpflichtungsgottesdienst. Superintendent Matthias Geist übernahm die Entpflichtung und hielt eine kurze Ansprache. Viele aktive und auch nicht mehr aktive Lektorinnen und Lektoren waren an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt (Grete Gärtner, Rosmarie Goeritz, Gundula Riedl, Helmut Rossrucker, Heide Spiegel, Manfred Stemberger).



Ingrid Vogel

Helmut Rossrucker



Rosmarie Goeritz

Ingrid Vogel

Gundula Riedl



Ingrid Vogel

Walter Bauchinger



Heide Spiegel

Ingrid Vogel



Ingrid Vogel

Manfred Stemberger

Liturgischer Schwerpunkt des Gottesdienstes bildeten Gesänge aus der Deutschen Messe von Ewald Weiss. Matthias Krampe spielte die Orgel, Samaan Gholami, Anke Gerbeth und Jakob Gerbeth bildeten die Schola.



Ingrid Vogel, Matthias Krampe, Samaan Gholami, Anke Gerbeth, Jakob Gerbeth

Für die Mittagspause war ursprünglich ein großes Buffet geplant, das aber aufgrund des Bewirtungsverbotes leider nicht stattfinden durfte.

Am frühen Nachmittag ging das Fest mit einer weiteren Möglichkeit dem mit Bildern unterlegten Vortrag von Pfr.ⁱⁿ Ingrid Vogel „40 Jahre Kirchen-Dienst, Highlights & offene Fragen“ zu lauschen, weiter. Darauf folgte ein Konzert einiger Musikerinnen und Musiker, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten in Hetzendorf kirchenmusikalisch tätig waren. Aufgelockert durch die verbindende Moderation von Landeskantor Matthias Krampe, der auch selbst Orgel spielte und die Solistinnen und Solisten Samaan Gholami (Gesang), Jakob Gerbeth (Gesang) und Anke Gerbeth (Blockflöten) an Klavier bzw. Orgel begleitete, rundeten Angelika Rießland-Seifert (Orgel) und Miklos Albert (Klavier) das Programm ab. Unter dem Titel „... Zu neuen Ufern...“ bot das Konzert einen bunten musikalischen Blumenstrauß quer durch die Jahrhunderte, Genres und Kontinente.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete die festliche Vesper. Auch sie wurde mit liturgischen Gesängen von Gretel Hofhansl und Pfr.ⁱⁿ Ingrid Vogel gestaltet.

Möglich war dieses Fest nur durch die Unterstützung vieler kleiner und großer HelferInnen im Hintergrund. Die Gäste wurden gebeten, sich im Vorfeld zu einer der Teilveranstaltungen anzumelden, da nur eine begrenzte Anzahl an Menschen gleichzeitig in den Kirchenraum gelassen werden durften. Hier gilt ein besonderer Dank unserer Pfarrsekretärin Maria Dingelmaier, die Ingrid Vogel (nicht nur) hierbei großartig unterstützt hat. Bei jeder Teilveranstaltung wurden die Anwesenden mit der Anmelde-Liste abgeglichen,



Ingrid Vogel

Maria Dingelmaier



Dusan und Tatjana Vasic



Heinrich Mitterberger, Mirjam & Ingrid Vogel, Ernst Hofhansl

Hände desinfiziert, Mund-Nasenschutz kontrolliert und ihnen die für sie reservierten Plätze zugewiesen. Hier gilt der große Dank bei der Abwicklung Mirjam Vogel, Maria Dingelmaier, Gerlinde Lutz, Gundula Riedl, Rosmarie Goeritz, Walter Bauchinger, Andreas Hofhansl, Manfred Stemberger, Herbert Koschier und unserem Küster Dusan Vasic mit seiner Frau Tatjana.

Da zum Entpflichtungsgottesdienst auch mit Besuchern zu rechnen war, die sich nicht angemeldet hatten, wurde der Gottesdienst zumindest mit Ton in den Gemeindesaal übertragen, um diesen Menschen auch zu ermöglichen, am Gottesdienst teilzunehmen. Für die Bereitstellung der Tonanlage gilt besonderer Dank Herrn Fritz Osimk aus unserer WSW-Nachbargemeinde in Lainz.

Herwig Röthy war mit der Kamera an beiden Tagen unterwegs und hat uns einige wunderbare Eindrücke im Bild festgehalten.

Zum Schluss gilt es, unser aller großen Dank an unsere langjährige Pfarrerin Dr. Ingrid Vogel auszusprechen für alles, was sie über eine so lange Zeit für und an uns Menschen in Hetzendorf, für die gesamte Evangelische Kirche A.B. in Österreich und darüber hinaus getan hat. Wir freuen uns, dass sie auch weiterhin hin und wieder in der Kirche am Wege oder in der Predigtstation in Alt-Erlaa einen Gottesdienst halten wird.

Liebe Ingrid, noch einmal DANKE für alles!

Anke Gerbeth
(Kuratorin)



Ingrid Vogel

Walter Gösele



SI Matthias Geist

Ingrid Vogel



Ingrid Vogel

Christian Kikuta

Gottesdienst ohne Gesang!?

Nun ist es wieder so weit: Während ich dies schreibe, sind zwar kirchliche Vorgaben für die Musik im Gottesdienst beim zweiten Corona-Lockdown noch nicht ganz klar; deutlich ist aber, dass eine weitere Reduktion des Gemeindegesangs wie auch des gemeinsamen lauten Betens wohl unumgänglich werden wird. Gleichzeitig ist schwer absehbar, inwieweit Lockerungen zu den Weihnachtsgottesdiensten möglich sein werden, realistischere Weise wird man sich nicht zu viel erhoffen dürfen.

Die aktive Beteiligung der Gemeinde am Gottesdienst war der Reformation und längst nicht nur für Martin Luther ein zentrales Anliegen. Luther hat, als begnadeter Musiker, der er war, dabei besonders auf den Gesang gesetzt. Lieder sollten aufrütteln, die Kernbotschaften z.B. der Rettung aus Gewissensnot (Nun freut euch, liebe Christen g'mein, EG 341) eingängig transportieren und zur Weitergabe einladen, Lieder knüpften an vorreformatorische Traditionen an, oder bereiteten die Gesänge der Mönche als neu gedichtetes Strophenlied für die Gemeinden auf, Lieder wurden im heutigen Sprachgebrauch religionspädagogisch eingesetzt, für Kinder das berühmte „Vom Himmel hoch“ (EG 24) für die Erwachsenen komplexere Katechismulieder zu den wesentlichen Inhalten der Glaubenslehre (Wir glauben all an einen Gott, EG 183); Lieder wurden und werden gesungen als Ausdruck der Freude und des Danks, Lieder als Schrei aus der Not, kurz: Lieder als unverzichtbarer Teil des gelebten Glaubens. Das gipfelt in einer Vorrede Luthers: *„Denn Gott hat unser hertz un mut frölich gemacht durch seinen lieben Son, [...] Wer solchs mit ernst gleubt, der kans nicht lassen, er mus frölich und mit lust dauon singen und sagen, das es andere auch hören und herzu komen. Wer aber nicht dauon singen und sagen will, das iist ein zeichen, das ers nicht gleubet.“*¹

Und nun sollen wir nicht mehr singen dürfen! Das schmerzt nicht nur, das lähmt nicht nur die Freude, das greift zentral in unser Verstehen und Feiern von Gottesdienst ein. Singen ist eine besonders intensive Form des Beisammen-Seins: Alle Stimmen klingen in ihrer Individualität, aber alle atmen den gemeinsamen Geist der Gemeinschaft und der Botschaft, die je eigenen Pulsschläge des Lebens werden ein Stück weit synchronisiert, die geprägten Worte werden gemeinsam geformt und doch ganz individuell mit den ureigenen inneren Bildern und Gedanken zusätzlich gefüllt. Aber genau solche intensive Gemeinschaft, ein Urbedürfnis der Menschen, wird jetzt zum gesundheitlichen Risikofaktor. Und so gebietet uns die Solidarität mit allen anderen den

Verzicht – und nein: Das ist jetzt wirklich kein Zeichen der „Unlust“ oder des mangelnden Glaubens, wie Luther etwas polemisch schrieb.

Ich habe keine Antworten auf all die Fragen zum Umgang mit dieser Situation, nicht darauf, was das mit uns macht, wo und wie wir stattdessen auf Gottes Zuspruch und die Erfahrung der Gemeinschaft besonders hoffen dürfen, wie lange wir den Verzicht aushalten, was alles verloren geht – was aber auch nach dieser Zeit vielleicht umso bewusster und lebendiger neu hervorbricht.

Wir werden die Gottesdienste weiter klingen lassen, Musik und instrumental oder vielleicht solistisch gespielte Lieder werden weiter regelmäßig Gebet, Lob und Klage artikulieren. Und vielleicht dürfen wir dann zu Weihnachten endlich wieder alle aus ganzem Herzen vollmundig im wahrsten Sinne des Wortes ein-Stimmen in den Jubel der Engel, „... davon ich singn und sagen will“. Und wenn nicht, dann gilt zumindest „Hört der Engel helle Lieder“ im Mitsummen, im Mitklingen, im Mitschwingen der vertrauten Melodien.

Aber letztlich gilt immer: Gott ist da! Bei uns, unter uns! Mit uns in unserer Verzagttheit, unserer Sorge, unserer Ratlosigkeit.



Wie Pfr.ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger schreibt: Das Herz geht auf. Wir schauen Gott ins Gesicht! In diesem Sinne voller Freude auf die nächsten Gottesdienste, wie auch immer sie gestaltet sein können – herzlich

Ihr und Euer

Matthias Krampe

¹ Martin Luther: Vorrede zum Babst'schen Gesangbuch 1545

GOTTESDIENSTE UND CORONA

Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun. Jak. 4,15 – diese bekannte Conditio Jakoea haben wir in den letzten Monaten immer umformuliert: „Wenn der Herr und Corona wollen ...“.

Insofern sind alle Ankündigungen dieses Gemeindebriefes vorläufig und immer abhängig von der aktuellen Situation. Bitte informieren Sie sich über unsere Website (<https://kircheamwege.at>) oder rufen Sie zeitgerecht im Pfarramt an – danke!

Bringen Sie Ihren Mund-Nasen-Schutz mit! Nicht jeder Sitzplatz kann aufgrund der Abstandsbestimmung momentan besetzt werden. Zu Ihrer Sicherheit führen wir eine vorgeschriebene Namensliste, die gemäß der DSGVO-Verordnung nach Ablauf der Aufbewahrungspflicht vernichtet wird.

Wochentag	Datum	Zeit	Ort*	Art des GD	Predigt – Liturgie
Sonntag	15.11.2020	9.30	HD	Vorletzter So. des Kirchenjahrs	Lektor ⁱⁿ Heide Spiegel
Sonntag	22.11.2020	9.30	HD	Letzter So. des Kirchenjahrs	Pfr. ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger
Samstag	28.11.2020	18.00	HD	Beichtgottesdienst	Pfr. ⁱⁿ i.R. Ingrid Vogel
Sonntag	29.11.2020	9.30	HD	1. Advent	Pfr. ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger / Lektor ⁱⁿ Gundula Riedl
Sonntag	06.12.2020	9.30	HD	2. Advent	Pfr. ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger
Sonntag	13.12.2020	9.30	HD	3. Advent	Pfr. ⁱⁿ Marianne Fliegenschnee
		18.00	AE	Stille-Oase-Gottesdienst	Pfr. ⁱⁿ i.R. Ingrid Vogel
Sonntag	20.12.2020	9.30	HD	4. Advent	Pfr. ⁱⁿ i.R. Lang-Czedik
Donnerstag	24.12.2020	15.00	HD	Christvesper	Pfr. ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger
		17.00	HD	Christvesper	Pfr. ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger
		23.00	HD	Christmette	Pfr. ⁱⁿ Ulrike Frank-Schlamberger
Freitag	25.12.2020	9.30	HD	Christtag	Pfr. i.R. Johann Ulreich
Sonntag	27.12.2020	9.30	HD	1. Sonntag nach dem Christfest	
Donnerstag	31.12.2020	17.00	HD	Altjahresabend	
Sonntag	03.01.2020	9.30	HD	2. Sonntag nach dem Christfest	
Mittwoch	06.01.2020	18.00	HD	Epiphania	

* HD: Evang. Pfarrgemeinde in Hetzendorf (Biedermannngasse 11-13),
AE: Predigtstation Alt-Erlaa (Wohnpark Alt-Erlaa A8/03)

Geplant sind Online-Andachten in der Adventzeit – mehr Infos dazu, werden demnächst auf unserer Website veröffentlicht.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst – sonntags 9.30 Uhr

Kirche am Wege

Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wien-Hetzendorf

1120 Wien, Biedermannng. 11-13

Tel.: 0699 188 777 68

Email: pg.hetzendorf@evang.at

www.evang-hetzendorf.at oder

www.kircheamwege.at

Kanzleistunden:

Maria Dingelmaier

Montag, Freitag: 9.00 – 11.00

Mittwoch: 14.00 – 16.00

Sprechstunden:

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Ulrike Frank-Schlamberger

nach Vereinbarung: 0699 188 777 68



Konto RLB NÖ-W: IBAN: AT05 3200 0000 0748 0148 – HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE!

Österreichische Post AG/Sponsoring Post
Erscheinungsort: WIEN
Verlagspostamt: 1120
P.b.b.
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Hetzendorf.
Schriftleiterin: Pfr.ⁱⁿ Mag. Ulrike Frank-Schlamberger. Grafikdesign und Fotos: Ing. Herwig Röthy. Alle: 1120 Wien, Biedermannng. 13. Druck: gugler* print – Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau, Richtung des Druckwerkes: Nachrichten und Informationen für evangelische Gemeindeglieder in Meidling und Alt-Erlaa.

GZ 02Z030997